

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Kauzpreise: Die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachschlag nach Preisliste.
Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nr. 206

Altensteig, Dienstag, den 3. September 1940

63. Jahrgang

Nach einem Jahr Krieg

Zum 3. September

Dieser 3. September 1939, dieser schöne Herbstsonntag, brachte die Kriegserklärungen Englands und Frankreichs, nachdem am 1. September 1939 die deutschen Truppen zum Gegenangriff über Polens Grenzen vorgestoßen waren. Das heftigste Spiel Englands in der Diplomatie ist durch das deutsche Weißbuch enthüllt. Noch war zwischen dem 1. und 3. September 1939 die Möglichkeit einer Begrenzung des Krieges auf Polen möglich. Aber England hat die Garantie an die Polen nur als Vorwand genommen, um einen echt englischen „moralischen“ Kriegsgrund zu haben. Paris hatte sich durch Daladier völlig an die englischen Plutokraten am Chamberlain verkauft, Mussolinis Vermittlungsvorschlag wurde in London abgelehnt.

Nun ist das erste Kriegsjahr vorüber. Wir waren Zeugen der harten und blutigen Schlagen, die den friedensstörnden polnischen Staat in achtzehn Tagen zerschmetterten und aus dem Verzeichnis der europäischen Völker endgültig auslöschten. Unsere Herzen waren voll Bewunderung bei den Helden, die in den Enden Norwegens den englisch-französischen Planenangriff abwehrten, den ruhmreichen Rückzug der Gegner erzwangen und die Namen Narvik, Namjos und Andalsnes in das Buch der deutschen Siege eintrugen. Als auf den Schlachtfeldern im Westen in atemberaubendem Tempo die feindlichen Stellungen fielen, da verbanden uns eine stolze Freude mit den kämpfenden Truppen in Belgien, Holland und Frankreich. Aus der Fülle der Erinnerungen frigen die Namen wie heutige Siegesfahnen auf: Grebbe und Seeland, Albertkanal, Eben-Emael, Maas, Somme, Aisne, Seine, Loire, Dünkirchen, Langemarck, Verdun, Abbeville, Le Havre, Boulogne, Calais, Rouen, Paris. Holland kapitulierte, Belgien bricht zusammen, die Maginotlinie wird durchstoßen, Frankreich streckt die Waffen, die Reste des englischen Expeditionsheeres flüchten vor Angst und Trauer zermüht, waffenlos und zerstreut bei Nacht und Nebel aus der Hölle von Dunkirk über den Kanal. Ein Jahr Krieg — ein Jahr Sieg!

Wir erleben an jedem Tag von neuem die unerbittlichen Angriffe gegen den letzten Feind, der auf der britischen Insel ist. Unter vollem Vertrauen, unter gemeinsamer Wille der Befreiung des plutokratischen Unheils ist mit den Schönen des Volkes verschmolzen, die den Tag der letzten Entscheidung vorbereiten. Mit allen Maschinen, die nach England fliegen, mit allen Unterseebooten, die auf der Jagd sind, mit allen Schnellbooten, Minensuchern, Zerstörern, Kreuzern und Schlachtschiffen, die das Nordmeer durchpflügen, steht der vom Einzelwillen millionenfach gesteigerte Kampfwille des ganzen Volkes gegen den Feind. Front und Heimat sind eine Einheit im Kampf um den Sieg.

Das eine Jahr hat aller Welt die unbedingte Ueberlegenheit der deutschen Waffen bewiesen. Selbst die verächtlichen Engländer haben die Hoffnung auf einen militärischen Sieg aufgegeben. Ihre Spekulationen umfassen nur noch das Doppelgebiet der wirtschaftlichen Ausbeutung und der moralischen Zermürdung der deutschen Heimat. Die englischen Plutokraten machen ihren Versuch an unzulänglichen Objekten. Ueber diesen Krieg wird einst das Urteil gefällt werden, daß sich die Heimat der ruhmvollen Front würdig erwiesen hat. In den Fabriken laufen die Räder Tag und Nacht, die Arbeitsmänner sind mit gesteigerter Kraft und gesteigerter Stundenzahl am Werk, die Frauen haben sich zu Hunderttausenden in den Arbeitsgang der Produktion eingeschaltet, die Bauern treiben die ernährungs- und wirtschaftliche Erzeugungsschlacht mit Eifer vorwärts, die Studenten, Beamten, Jungen und Mädchen gehen in den Ferien aufs Land und heifen bei der Bergung der Erde, jedes Stück Bruchland wird unter den Pflug genommen, die Vorratskammern sind gefüllt, die Zufuhren an Rohstoffen und zusätzlichen Nahrungsmitteln schalten eine Behauptungskette mit Sicherheit aus, die gigantische Maschine der deutschen Versorgungswirtschaft läuft reibungslos auf vollen Touren. Ueber der reinen Mechanik und der souveränen Organisation dieses gewaltigen Apparates aber wirkt der leistungsberete und opferwillige Geist, der die Arbeit befeuert. In vorbildlicher reifer Arbeit hat die NSDAP. ihre Mitglieder den deutschen Menschen an der Front und in der Heimat betreut, erzogen und für sie gesorgt und im einheitlichen Siegeswillen gestählt. Für den deutschen Offensgeist der Front haben Winston Churchill und Duff Cooper im letzten Jahre ganze Serien von schmerzhaften Botschaften erhalten; sie werden sich vor ihrem Ende auch davon überzeugen müssen, daß der Kampfwiller der deutschen Heimat durch Bombenabwürfe auf Lazarette und andere Ortschaften nicht zermüht, sondern nur gesteigert wird.

Das hinter uns liegende Jahr war ein Jahr der Bewährung. Wir wollten die Neuordnung Europas auf fried-

Wieder Flugplätze in Südostengland angegriffen

Dabei 86 Feindflugzeuge abgeschossen — Zwei feindliche Zerstörer versenkt

Fortsetzung der Angriffe auf Anlagen der englischen Luftwaffe — 62 feindliche Flugzeuge vernichtet — Bomben auf englische Seehäfen

Berlin, 2. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote versenkten in der Nordsee zwei britische Zerstörer.

Am 1. September leiteten unsere Kampf- und Jagdverbände die Angriffe auf Anlagen der englischen Luftwaffe in Südostengland fort. Hallen und Unterkünfte der Flugplätze Abingdon, Kenley, Biggin-Hill, Detling, Hamble, Lympne erhielten Volltreffer und wurden zum Teil in Brand gesetzt.

Im Verlauf der Angriffe kam es zu verschiedenen Luftkämpfen, in denen unsere Fliegerverbände erneut ihre Ueberlegenheit bewiesen.

In der Nacht besetzten Kampfverbände die Seehäfen von Liverpool, Swansea, Bristol und Chatham erfolgreich mit Bomben.

Das Versinken britischer Häfen nahm seinen Fortgang. Feindliche Flugzeuge versuchten in der letzten Nacht wieder Berlin und andere Städte anzugreifen. Dank der starken Flakabwehr gelang es ihnen nicht, im Raum von Groß-Berlin Bomben zu werfen. An anderen Stellen im Reichsgebiet wurden nur Schäden an Wohnhäusern, nirgends jedoch militärischer Sachschaden angerichtet.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 62 Flugzeuge, von denen 52 im Luftkampf abgeschossen und 10 am Boden zerstört wurden. Demgegenüber werden nur 9 eigene Flugzeuge vernichtet.

Große Erfolge auch am Montag

Berlin, 2. Sept. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt:

Auch am heutigen Tage griffen unsere Kampf- und Jagdverbände wieder feindliche Flugplätze in Südostengland an. Sie zerstörten Hallen und Unterkünfte durch Bombentreffer, die zum Teil starke Brände im Gefolge hatten. Es kam dabei zu ver-

schiedenen Luftkämpfen, in deren Verlauf unsere Jäger 86 feindliche Flugzeuge abgeschossen. 23 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Planlose englische Bombenangriffe auf Oberitalien und Sardinien — Sechs englische Flugzeuge abgeschossen

ROM, 2. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

„Feindliche Flugzeuge haben in der vergangenen Nacht Sardinien überflogen, wobei sie planlose Bomben auf freies Feld abwarfen. Drei feindliche Flugzeuge sind von der Luftabwehr abgeschossen worden. Es hat weder Opfer noch Materialschaden gegeben.“

Andere Flugzeuge, die wiederum von der Schweiz her kamen, haben Teile von Piemont und der Lombardei überflogen und sind durch das sofortige Eingreifen der Abwehr in der Luft und am Boden empfangen worden. Nachdem es ihnen somit nicht möglich war, die wahrscheinlichsten Ziele zu erreichen, warfen sie vier Bomben auf ein Dorf bei Varese und Verschnitoren über verschiedene Ortschaften ab, ohne Opfer zu fordern oder nennenswerten Schaden anzurichten.

Zwei unserer Aufklärungsflugzeuge sind nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Im Laufe des im Heeresbericht vom Sonntag gemeldeten Luftangriffes auf Tobruk ist ein Fallschirmjäger getötet worden, wobei es einen Schwerverwundeten gab. Ein feindliches Flugzeug ist von der Marineflak abgeschossen worden.

In Ost-Afrika haben feindliche Flugzeuge Angriffe auf die Insel Harmit (80 Meilen von Massawa entfernt) versucht. Ein feindliches Flugzeug ist abgeschossen und die aus drei Mann bestehende Besatzung gefangen genommen worden. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde in Assab im Verlauf eines Luftangriffes abgeschossen, der geringen Schaden verursacht und auf Teile unter den Italienern und Eingeborenen zur Folge hatte.

Unsere Flugzeuge haben im Tiefflug ein feindliches Lager südlich von Marman jenseits Cassala erfolgreich unter Maschinen-gewehrfeuer genommen.

Aus weiteren Feststellungen ergibt sich, daß in dem im Heeresbericht vom Mittwoch gemeldeten Gefecht von Abard der Feind 22 Tote auf dem Kampfplatz zurückgelassen hat und wir einen Panzerwagen erbeuteten.“

In ernster Trauer ihre Fahnen; die zukünftigen Geschlechter aber werden mit heiliger Ehrfurcht vor den Mahmalen und Gedenksteinen der Kämpfer stehen, die in dem großen Krieg für Deutschlands Freiheit ihr Leben hingaben.

Ein Jahr Krieg liegt hinter uns. Der Kampf geht weiter, bis England genau so zerschmettert am Boden liegt, wie die Völker, die es aus schänden Geldsackinteressen ins Verderben gehetzt hat. Die Front bindet die Helme fester. Die Heimat verstärkt das Ausmaß ihres Willens zur Arbeit. Der Führer und die Partei schufen die unüberwindliche Einheit, die den deutschen Endsieg verbürgt.

Bromberger Blutsonntag

Vor einem Jahr am 3. September 1939

Der Pole ist dem Deutschen gegenüber seit jeher mit einem unüberwindlichen Rinderwertigkeitsgefühl behaftet. Er sieht wohl die kulturelle Ueberlegenheit seines germanischen Nachbarn ein, aber an das Nächstliegende, nämlich an die Uebernahme dieser höherstehenden Kultur, hat er nie gedacht. Seine Reaktion war immer negativ. Er beneidete den fleißigen Deutschen und hasste ihn; er hasste ihn mit der ganzen Kraft seines triebhaften und unberrichteten Wesens. In den tausend Jahren des deutsch-polnischen Nebeneinanderlebens haben auf deutscher Seite die Versuche nach einer Besserung der gegenseitigen Beziehungen nie nachgelassen. Die polnische Einstellung blieb, wie sie immer war: ablehnend, gehässig und neidvoll.

„Mit der Milch habe ich eingelogen, daß ich nicht leiden kann, was den Deutschen schön und heilig ist, und dieser Haß ist mein ganzes Gut.“ Diesen einen Satz hat der polnische Heppolitiker Korsanyi seinen Anhängern immer wieder als das Vermächtnis des „größten“ polnischen Volksdichters Szymonund Kraskinski vorgehalten, des „großen“ Kraskinski, neben dem sich nicht nur Goethe, sondern auch Schiller wie zwei Häuschen Dred ausnehmen.“ Die Hege gegen alles, was deutsch war, nahm so ungeheuerliche Formen an, daß die dem polnischen Zugriff angelegten Volksdeutschen ständig mit Mord und Totschlag bedroht waren. Die Politik der polnischen Chauvinisten und der vorgepannten Solokoreine wurde in dem gleichen Maße kür-

dem Wege erreichen, aber die westlichen Demokratien und ihre willenlosen Trabanten verweigerten uns neidvoll den notwendigen Lebensraum. Deshalb mußte er mit der Waffe erkämpft werden. Für uns liegt der Sinn dieses Krieges nicht in der Zerstörung, sondern im Umbau und im Aufbau. Nach dem Schwert kam der Pflug zu seinem Recht.

Im Osten wird mit deutscher Gründlichkeit gearbeitet, um das traurige Erbe der polnischen Wirtschaft wieder zur Blüte zu bringen. Im Norden sind Dänemark und Norwegen aus den einseitigen und schädlichen Bindungen zum englischen Markt gelöst worden. Im Westen sind alle Hände am Werk, um aus den Trümmern neues Leben zu wecken. Der weite europäische Raum ist in ein vernünftiges Verhältnis zum deutschen Wirtschaftsleben gebracht worden. In diesen Monaten des Aufbaus und der Neuordnung hat es sich mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß Großdeutschland auf unserem Kontinent war die ihm zuzehende Stellung verlangt, daß es aber mit ehrlichem Willen die gleichberechtigte Mitarbeit aller Nationen begrüßt, die in der Schaffung eines friedlichen, politischen, wirtschaftlich, kulturell und sozial geordneten Europas genau so wie wir eine schöne und hohe Aufgabe sehen.

Mit dem Gefühl des Stolzes und der Freude hat das deutsche Volk als den klarsten Ausdruck der Rassenflege die Heimkehr der nach dem Weltkrieg geraubten ferndeutschen Gebiete ins Reich erlebt. Der polnische Korridor ist beseitigt, die abgetrennten Landstriche der Ostprovinzen sind wieder eingegliedert, Esch und Lothringen haben heimgefunden, Eupen und Nammedy sind wieder deutsch. Im Wald von Compiègne wurde das Schandmal ausgerottet, das länger als zwei Jahrzehnte auf der Stirne des deutschen Volkes gebrannt hat.

Der Sieg hat sich an unsere Fahnen geheftet, aber er ist nicht ohne Opfer erstritten worden. Mancher von denen, die kampftrotz ins Feld zogen, wurde weggerafft. Mancher von denen, die ins Meer hinausfuhren, kam nicht zurück. Mancher von denen, die gegen England flogen, hat fern von der Heimat sein Grab gefunden. Sie alle sind für Großdeutschland gefallen; sie starben als Begleiter einer neuen Zeit. Ihr Andenken wird nicht vergehen; ihre Namen stehen in der goldenen Stammtafel der Helden: die Seemannsleute



genaue Einhaltung der Verdunkelungsvorschriften hinzuweisen. Wer bei der gegenwärtigen Gefahrenlage nicht oder ungenügend abdunkelt, gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch Leben und Eigentum anderer Volksgenossen. Ich werde daher diesen unerantwortlichen Leichtsinns unachtsamlich, unter Umständen auch mit Haft, bestrafen. Die Polizeibeamten und die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes sind angewiesen, von jeder Zuwiderhandlung Anzeige zu machen.

Freudenstadt, 3. Sept. (Beachtliche Sonderpenden an Heidelbeeren für's D.R.K.) Neben den vielen Zentnern von Heidelbeeren, die von H. und B.M. und von den Schulkindern gesammelt und an das Freudenstädter Kreuzerlazarett abgeliefert oder zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes verkauft wurden — es wurde darüber berichtet — wurden in den Ortsgruppen weitere beträchtliche Mengen für das D.R.K. gesammelt, wobei sich besonders die NS-Frauenenschaft hervortat. So kamen in Alpirsbach 1 Zentner, in Ehlenbogen 50 Pfund, in Dornstetten 1 Zentner, in der Ortsgruppe Pfalzgrafenweiler 10 Zentner (!), in Reinerzau 145 Pfund, in Schömbach 60 Pfund, Wörnerberg 435, Edelweiler 62, Grömbach 88 und Gärweiler 275 Pfund zusammen, in Wehweiler für 38, in Wäde für 30 und in Göttingen für 283,25 RM. Viel Schweiß und mancher teure Rücken stecken hinter diesen Zahlen. Unser Schwarzwalddreis hat hier eine Sonderpende geleistet, die alle Anerkennung verdient.

Oberlohen, Kr. Kalen. (Vertebsunfall) In der Nähe des Kocher-Ursprungs stieß ein nach Königsbrunn fahrender Kraftwagen mit einem ungenügend beleuchteten Oberlohenzer Fuhrwerk, das mit Langholz beladen war, zusammen. Der Fuhrmann, ein älterer Handwerker aus Oberlohen, hatte sich beim Kaskaden des Holzes im Walde verspätet und seinen Wagen nicht vorchristlichmäßig beleuchtet. Er kam bei dem Zusammenstoß ums Leben.

Elmangen, Kr. Biberach. (In den Ferien verunglückt.) Ein neun Jahre alter Junge aus Wehingen, der sich in Trull in Ferien befand, machte sich während einer vorübergehenden Abwesenheit eines Bauern an dessen im Betrieb befindlicher Drehmühle zu schaffen. Der Junge kam dabei dem Treibriemen zu nahe und wurde mit dem Kopf gegen die Antriebscheibe geschleudert. Die dadurch erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Tod alsbald eintrat.

Wietingen, Kr. Biberach. (Dornen können gefährlich werden) Erst kürzlich ist die Frau eines Landwirts das Opfer einer Blutvergiftung geworden, weil sie der Spitze einer Dornspitze, die ihr in die Hand gedrungen war, keine Beachtung geschenkt hatte. In Wietingen machte sich jetzt die Ehefrau des Mesners Paul Niehle einen Finger abnehmen lassen, da ein in den Fingerring gesteckter Dorn eine gefährliche Entzündung verursacht hatte und die unmittelbare Gefahr einer Blutvergiftung bestand.

Karlruhe. (Der Kindermord am Fronleichnamstag 1918.) Jörn erfüllt noch heute jeden Menschen über die juchende Schandtat französischer Flieger am 22. Juni 1918, an dem sie das Bombardement auf einen auf dem alten Bahnhofsplatz aufgestellten Zirkus eröffneten. Infolge der außerordentlichen Splinterwirkung der niedergehenden Bomben blieben 30 Männer, 6 Frauen und 83 Kinder tot am Platze, während 48 Männer, 20 Frauen und 72 Kinder schwerste Verletzungen davontrugen. Der Mann, der die Verantwortung für dieses Verbrechen trägt, ist Henri de Kerillis, der berühmte französische Kriegsgescheher. Nun hat man, wie das Guorgon „Der Führer“ berichtet, im Pariser Arbeitszimmer des englischen Botschafters ein Gemälde gefunden, das den teuflischen Fliegerangriff verherrlicht. Das Gemälde wurde von der Feldpolizei der deutschen Botschaft in Paris überbracht. Gesandter Abek, dessen Heimatstadt Karlsruhe ist, überbrachte es dem Oberbürgermeister von Karlsruhe mit der Bitte, es in den Besitz der Stadt zu übernehmen. Das Bild wurde im Schaufenster des „Führer“-Verlags, Karlsruhe, Kaiserstraße 80a, ausgestellt.

Turnen, Spiel und Sport

Fußball

Fußballmeisterschaft der Bezirksklasse

Sportfreunde Stuttgart — SSB. Ulm 3:8 (2:3); Stuttgarter SC. — SpBgg. Untertürkheim 0:5 (0:2); Sportfr. Eßlingen gegen SpBgg. Bad Cannstatt 0:4 (0:0); TSG. 46 Ulm — Union Bödingen 4:2 (1:1); BfV. Kalen — SpB. Feuerbach 4:1 (1:0).

Handball

Abschlußrunde: In München: Bayern — Württemberg 10:4.

Aufstiegskampf zur Bezirksklasse: Turnerbund Eßlingen gegen TSG. Heidenheim 7:9.

Deutsche Jugendmeisterschaft in Breslau (SDM): Obergau Württemberg — Obergau Pfalz 2:2.

Deutschland — Finnland 13:0 (8:0). So hoch siegte die deutsche Fußball-Elf in ihrem 8. Kampf gegen Finnland. Rund 35 000 Zuschauer hatten sich im Leipziger GVB-Stadion eingefunden, die ein herrliches Spiel unserer Nationalspieler zu sehen bekamen. Der Tormannsturm Jahnemann, Walter, Conen zeichnete sich durch sein hervorragendes Spiel besonders aus. Der Stuttgarter Edmund Conen schloß vier Treffer. Erfolgreichster Torhüter war jedoch der Wiener Hahnemann mit sechs. Walter war mit zwei und Arlt mit einem Treffer beteiligt.

Bei den Sommerkampfspielen der HJ. in Breslau gewann am Sonntag bei 40 000 Zuschauern der Stuttgarter Brinkmann das 110-Meter-Hürdenlaufen in 14,8 Sekunden ganz überlegen und wurde Jugendmeister. Im Handball-Endspiel des SDM trennten sich Obergau Württemberg und Obergau Pfalz 2:2 unentschieden. Der Titel fiel an beide Obergäue. Kapit. (Württemberg) wurde im Dreisprung Zweiter hinter Munding (13,93) mit 13,91 Meter. Wälchli (Württemberg) belegte im Keulenweitwerfen den dritten Rang.

Turnerbund Stuttgart verteidigten ihren Titel im Frauennordt erfolgreich mit vier Siegen vor TSG. Ulm 46 und der

jungen Mannschaft des T.V. 1846 Cannstatt. Die Bezirksmeisterschaft wurde am Sonntag in Ulm reibungslos durchgeführt.

Richter (Wien), Jansen (Essen) und Halla (Wien) verteidigten in Alsfeld die Gewichtsklasse im Feder-, Leicht- und Halbfliegergewicht erfolgreich. Richter schaffte im Federgewicht 287,5 Kilo, Jansen im Leichtgewicht 332,5 Kilo und Halla im Halbfliegergewicht 357,5 Kilo.

In der vorletzten Etappenfahrt der Nordspanien-Rundfahrt von San Sebastian nach Bilbao stand der Magdeburger Bedering vor dem Sieg. 20 Kilometer vor dem Ziel und mit drei Minuten Vorsprung erlitt er einen Reifenschaden und fiel dadurch zurück. Etappenleger wurde der Spanier Gimeno.

Gute Leistungen bei den Kraftsport-Reichswettkämpfen in Stuttgart-Münster. Die diesjährigen Reichswettkämpfe des Hauptamtes Schwerathletik im Rajentrafsport, Ringen und Gewichtheben der Altersklassen, sowie im Runggewichtsrigen-Wettbewerb nahmen am Wochenende einen glänzenden Verlauf. Am Samstag traten die Rajentrathleten zum Rajentrafsport-Dreikampf (Steinstoßen, Gewichtwerfen, Hammerwerfen) und zum Reichskampfsport im Gewichtwerfen der Aktiven und Altersklassen an. Hermann (Magdeburg) und Geis (München) verteidigten ihre Titel im Feder- und Leichtgewicht erfolgreich. Im Mittelgewicht kam Altmeister Seeger (Dhweil) zum Sieg, während im Schwergewicht der glänzend dispanierte Mann (Pasing) mit ausgezeichneten Wärfen vor dem bekannten Rajentrathleten Lampert (Köln) Meisler wurde. Im Rajentrafsport-Dreikampf der Altersklasse holte sich der Stuttgarter Altmeister Geisler Fritz Wenninger wieder wie im Vorjahr den Endsieg. Im Leichtgewicht siegte nach hartem Kampf Meier (Nehmsfelden) vor dem Stuttgarter Artur Koch. Stephan (Magdeburg), Uffz. Widmann (SpBgg. Stuttgart) und der alte Olympiasieger Straßberger (München) fanden im Gewichtheben als neue Reichssieger der Altersklasse I besondere Beachtung. Auch Widmann (Stuttgart) wurde vor zwanzig Jahren wie Straßberger zum erstenmal Deutscher Meister. Der Sonntag nachmittag brachte mit den Entscheidungen im Rajentrafsport und dem Ringen, sowie den Übungen der Runggewichtsrigen den Höhepunkt der Reichswettkämpfe. In den Ringkämpfen erhielt Seeger (Dhweil) als Sieger im Mittelgewicht den Ehrenpreis des Oberbürgermeisters der Stadt der Auslandsdeutschen. Die Runggewichtsrigen warteten mit so kunstvollen und sauber ausgeführten Übungen auf, so daß drei Riegen mit einem Ia-Preis ausgezeichnet werden konnten.

Erzeugerpreise für Speisefarbstoffen vom 2. bis 14. September. Für Speisefarbstoffe werden folgende Erzeugerpreise je 50 Kilo netto ausschließlich Verpackung frachtfrei Empfangsstation festgesetzt: vom 2. bis 7. September für weiße, rote und blaue Sorten 2,65 RM., für runde und lange gelbe 3,10 RM., vom 9. bis 14. September für weiße, rote und blaue Sorten 2,40 RM., für runde und lange gelbe 2,80 RM.

Geborenen

Neubulach: Marie Steimle geb. Kerfle, 70 Jahre alt, Gattin des Hermann Steimle.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul in Altensteig. Vert.: Ludwig Paul. Druck und Verlag: Buchdruckerei Paul, Altensteig. — Zurzeit Preisliste 8 gültig.

Zuchtvieh-Versteigerung in Herrenberg

Am Freitag, den 6. Sept. 1940, findet in der Tierzuchtthalle in Herrenberg eine

Zuchtvieh-Versteigerung statt.

Auftrieb 110 Farren und eine Anzahl Kalbinnen.

Sonderkürung der Farren: Donnerstag, 5. Sept. 1940, 14.00 Uhr.

Versteigerung: Freitag, 6. Sept. 1940 9.30 Uhr.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten.

Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

Für unsere Soldaten:

Sprachführer

Französischer Sprachführer
Englischer Sprachführer
Polnischer Sprachführer

Preis je 70 Pf.

Sag's auf Französisch

deutsch-französischer und
französisch-deutscher Sprachführer
Taschenformat

Preis RM. 1.60.

Für die Landwirte:

Französisch

für den Verkehr mit landw. Arbeitern und Gefangenen, aber auch für die Besatzungstruppen.

Preis RM. 1.60.

Polnisch

für den Verkehr mit landw. Arbeitern und Gefangenen, aber auch für den Gebrauch durch die Besatzung.

Preis RM. 1.60.

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Bestellungen auf Mostobst

nimmt entgegen

Württ. Warenzentrale

landwirtschaftlicher Genossenschaften, K.-G.

Lagerhaus Altensteig Telefon 385

Älteres, einfaches

Mädchen

(mögl. mit etwas Kochkenntnissen), zur weiteren Ausbildung gesucht

Hotel Post, Nagold
Telefon 306

Eüchtige, zuverlässige

Kausgehilfin

die selbständig kochen kann, für sofort oder später gesucht

Frau K. Schwarz
(Gottlieb Schwarz, Aussteuer-geschäft) Nagold, Herrenbergerstraße

Stempel

Stempelkissen
Stempelfäuder
Stempelfarbe

empfeht die

Buchhandlung Lauk

Wapertshöfing u. Oberndorf, Telefon 377

Altensteig, den 1. September 1940.

Geschäftsübergabe

Meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft meinen Söhnen Fritz und Hermann übergeben habe.

Für das mir in den 46 Jahren entgegen gebrachte Vertrauen danke ich herzlich und bitte ich dies auf meine Söhne übertragen zu wollen.

M. Kalmbach, Schreinermeister

Mit heutigem Tage haben wir das väterliche Geschäft übernommen und bitten wir unsere werde Kundschaft auch uns in Zukunft ihr Vertrauen zu schenken durch Uebertragung ihrer geschätzten Aufträge. Es ist unser Bestreben, unsere Kundschaft durch bekannte Qualitätsarbeit zufriedenzustellen.

Fritz und Hermann Kalmbach, Schreinermeister

Spiele

zur Unterhaltung empfiehlt

Rommé
Patience
Gagel
Tapp
Schwarzer Peter
Quartett
Eifer raus etc. die

Buchhandlung Lauk

Suche zu kaufen
erstklassigen, gängigen

Fuhr-Ochsen

(Kochschek), linksgehend, 15 bis 16 Jtr.

Braun, Herzogsweiler

Göttingen

Dankfagung

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme, die wir während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter

Beronika Jetter
geb. Bauer

in so reichem Maße erfahren durften, sowie Herrn Pfarrer Weber für seine aufmunternde Worte des Trostes und dem Gesangsverein, danken wir herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen.